

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der beabsichtigten Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelagert, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 49.

Dienstag, den 28. April 1903.

69. Jahrgang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gastwirts Julius Oswin Müller in Dippoldiswalde, Pächter der Restauration „zum Ratskeller“ daselbst, wird heute am 24. April 1903, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Hans Ehnes in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Mai 1903 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 25. Mai 1903, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Mai 1903 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde.
K. 2/03.

Die Türkei und die aufständischen Albanesen.

Die Aufrechterhaltung des orientalischen Friedens hängt wieder einmal, wie schon oft in den orientalischen Wirren, von der Fähigkeit der Türkei ab, einen aufständischen Volksstamm auf dem ihr noch verbliebenen Gebiete zur Ruhe und zur Anerkennung der Ordnung und der Reformgesetze in kurzer Zeit zu zwingen. Die Albanesen und noch mehr ihre mohamedanischen Stammesgenossen, die Arnauten, haben sich mit den Waffen in der Hand der Einführung der vom Sultan für Mazedonien bewilligten Reformen widersetzt, weil sie in diesen Reformen eine Beeinträchtigung ihrer alten Stammesrechte erblickten. Um in Mazedonien einen allgemeinen Aufstand zu verhindern, der auch Bulgarien, Serbien und Griechenland zu einer Einmischung reizen könnte, muß nun der Sultan, so fatal es ihm auch ist, da viele Albanesen im türkischen Heere dienen, die aufständische Bewegung der Albanesen mit Feuer und Schwert unterdrücken. Abgesehen von politischen Rücksichten waren die entsprechenden Maßregeln des Sultans gegen die Albanesen auch deshalb nicht leicht, weil er sie nicht mit den türkischen Truppen, die in Mazedonien stehen, bekämpfen konnte, weil er diese Truppen zur Deckung der bulgarischen und serbischen Grenze und zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Mazedonien selbst braucht. Der Sultan mußte daher erst dreißig Bataillone aus Anatolien in Kleinasien kommen lassen. Diese Truppen sind aber jetzt auf der „Mazedonischen Eisenbahn“ nach den aufständischen Gebieten gebracht worden und haben auch bereits gegen die aufständischen Albanesen bei Tzef und Djafowa einen Vorstoß gemacht. Bei der Tapferkeit der türkischen Truppen und der zermalmenden Art, wie die Türkei Aufständischen gegenüber vorzugehen pflegt, wenn ihre Geduld zu Ende ist und zu den Waffen gegriffen wurde, wird wahrscheinlich der Aufstand der Albanesen in kurzer Zeit niedergeworfen sein. Die Türken brennen und plündern gewöhnlich die aufständischen Ortschaften ab und erschließen und erhängen jeden Aufständischen, der ihnen in die Hände fällt. Man muß sich bei dieser Praxis der Türken gegenüber aufständischen Völkern noch wundern, daß jetzt immer wieder, also nachdem die Türken seit fünfhundert Jahren die Herrschaft über jene Gebiete ausüben, Aufstände vorkommen, denn man sollte meinen, daß der unbotmäßige Geist durch die rücksichtslose Türkenherrschaft längst unter den besiegten Völkern ausgerottet worden sei. Man muß aber dabei bedenken, daß die meisten dieser Völkerschaften unglaublich kriegerisch und fanatisch sind, stets Waffen tragen und stets bereit sind, sofort selbst einen Schimpf, ein Unrecht blutig zu rächen. Dabei haben diese Völker, zumal die Albanesen, nicht die geringste Furcht vor dem Tode. Sie sind auch fast alle beritten und stürmen in höchster Gefahr auf ihren kleinen, schnellen Pferden fort in die Berge. Deshalb konnten sie sich vor Ausrottung bewahren und wurden auf der anderen Seite auch von den Türken in gewisser Hinsicht gefürchtet und geachtet, sodaß ihnen der Sultan mancherlei Zugeständnisse machte, um vor ihnen Ruhe und zugleich Hilfstruppen in einem Kriege zu haben. Dringende allgemeine Interessen nötigten aber den Sultan dieses Mal zum scharfen Einschreiten gegen die Albanesen, und der gut organisierten Truppenmacht der Türken können sie nicht Stand halten.

Kotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am vergangenen Donnerstag den 23. April, dem Geburtstage unseres heimgegangenen unvergeßlichen Königs Albert, ist die Erinnerung daran, was der Berewigte dem sächsischen Volke war, wieder besonders lebendig geworden. Vielen ist es gewiß ein Herzensbedürfnis, das Gedächtnis des heimgegangenen Herrschers

noch in besonderer Weise zu ehren durch Errichtung einer Stiftung, die den Kranken und Bedürftigen unseres Volkes Heilung und Hilfe in ihrer Not und Bedrängnis gewähren soll. Wie könnte man auch das Gedächtnis König Alberts besser ehren, als durch Wohlthat, daß er selbst so gern übte. Wir verweisen deshalb auch an dieser Stelle auf den Aufruf für die zu gründende „König Albert-Gedächtnisstiftung“, deren Erträgnis bekanntlich zu einem Liebeswerke Verwendung finden soll.

In dem am vergangenen Sonnabend und Sonntag abgehaltenen Führerkursus freiwilliger Feuerwehren waren die Wehren von Hödendorf, Kreischa, Obercarsdorf, Pöfendorf, Seifersdorf, Schmiedeberg und Ulberndorf vertreten, so daß mit den hiesigen Führern insgesamt 55 Mann antraten konnten. Den theoretischen Teil des Kurses am Sonnabend Abend, welchem als Ehrengäste die Herren Stadtrat Reichel, Heinrich, Liebel und die Stadtverordneten Albin Albrich und Dittrich beiwohnten, eröffnete der Verbandsvorsitzende Herr Branddirektor Göhler aus Glas-hütte mit begrüßenden Worten, worauf Herr Stadtrat Reichel die Teilnehmer im Namen der Stadt willkommen hieß, welchem Gruß sich ein Hoch auf den Protektor den König Georg angeschlossen. Rummehr nahm Herr Branddirektor Eidner das Wort zu seinem Vortrag über „Brand-taktik“. In erschöpfender Weise behandelte Redner sein Thema, ausgehend von der Bereitschaft des einzelnen Wehrmannes, vom Ausrücken der Spritze bis zur Wieder-ankunft derselben im Spritzenhause und mahnend, dabei nach dem alten Worte „Eile mit Weile“ also ohne Ueber-härtung zu handeln. Auch empfiehlt er, größere Anlagen und Betriebe jährlich einmal mit den Führern zwecks genauer Orientierung zu begehen. Der Angriff im all-gemeinen, Menschenrettung, Ausräumen und Aufräumen, sowie die verschiedenartigen Brände wie Keller-, Boden-, Zimmer-, Dielen-, Haus-, Fabrik-, Scheunen-, Feimen-, Wald- und Turmbrand wurden weiter eingehend behan-delt und in der regen Aussprache, die dem Vortrage folgte, wurde ebenfalls noch manch praktischer Wink ge-geben. Am zweiten Tage begann früh 6 Uhr Fußdienst unter dem Kommando des Herrn Hauptmann Heinrich, sowie Exerzitten an der zwei- und vierrädrigen Spritze, welche bis 1/29 Uhr andauerten. Nach der Kirche ver-sammelte man sich wiederum, um einen Vortrag des Spritzenbauers Dittrich über Bau, Einrichtung und Be-handlung der Spritze anzuhören. Dem Vortrage folgten sofort wieder Uebungen am Steigerhause und das Be-steinen der eisernen Rolleiter an der Müllerschule. Nach der Mittagspause fanden Spritzen- und Schlauchmanöver statt und ein Sturmangriff auf die Müllerschule, 1/24 Uhr, bildete den Schluß des überaus arbeitsreichen Kurses, der, ebenfalls wieder vom Verbandsvorsitzenden, mit Worten des Dankes und der Anerkennung als beendet erklärt wurde.

Die am 2. Mai im hiesigen Bahnhofshotel statt-findende Versammlung des Bezirkslehrervereins wird im Zeichen des Rechnens stehen, indem Herr Lehrer Eichhorn-Niedersiedlich eine neue Rechenmaschine und die Firma Günzel & Große-Köhlchenbroda geometrische An-schauungslörper vorführen werden. Dazu gibt Herr Lehrer Schmidt-Dippoldiswalde ein Referat über die neue Auf-lage der Chemnitzer und Dresdner Rechenhefte.

Heute Montag Abend findet eine Generalver-sammlung des hiesigen Gewerbevereins statt, auf die hierdurch nochmals hingewiesen sei.

Schmiedeberg. Wie in Glas-hütte, war auch hier die Zahl der in die Schule aufgenommenen Neulinge eine gegen frühere Jahre wesentlich größere und dürfte auch in Zukunft infolge der in Aussicht stehenden erheb-lichen Vermehrung der Einwohnerzahl sich noch steigern. 70 Elementaristen wurden im begonnenen Schuljahre zum ersten Male auf zwei Klassen verteilt. Die hierdurch ent-

standene neunte Klasse wird durch Ueberstunden von den hier amtierenden vier Lehrern unterrichtet.

Glashütte. Gleich anderen Zweigen der deutschen Industrie hatte auf der „internationalen Ausstellung in St. Petersburg 1902“ auch die Deutsche Präzisions-Uhren-industrie wieder einen großen Erfolg zu verzeichnen und zwar wurde deren Vertreterin auf dieser Ausstellung, der rühmlich bekannten Firma A. Lange & Söhne, Glas-hütte in Sachsen, für die von ihr dargebotenen Leistungen die Große Goldene Medaille (Grand prix) zuerkannt, so daß die „Lange-Uhr“ nunmehr insgesamt mit 28 ersten Preisen prämiert ist. Es ist dies ein neuer Beweis dafür, daß auch die Firma A. Lange & Söhne den auf allen Ge-bieten gestellten hohen Anforderungen der Neuzeit Rech-nung trägt und demzufolge bestrebt ist, ihren Fabrikaten eine Vervollkommnung angedeihen zu lassen, welche das in dieselben gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen sucht. Erfreulicherweise ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß in neuerer Zeit das Interesse für seine Präzisions-Taschen-uhren reger geworden ist und demzufolge die Nachfrage sich gehoben hat, sodaß zu hoffen steht, der „Lange-Uhr“ nunmehr auch das weite Gebiet des russischen Reiches zu erschließen.

Lodwitz. Der Ostern aus der Schule entlassene Knabe Büchschuß von hier war am Dienstag in Niedersiedlich, um nach Arbeit auszuhalten. Hierbei will er eine Patrone gefunden haben, die er mit dem Messer öffnete, wobei selbige explodierte und ihm eine Hand der-artig zerriß, daß dieselbe im Johanniter-Krankenhaus zu Dohna-Heidenau, wo der Verletzte untergebracht wurde, amputiert werden mußte.

Dresden. Der Beschluß der sächsischen Anhänger des Zentrums, überall für die Reichstagswahl Kandidaten aufzustellen, hat auf seiten der staatsverhaltenden Parteien große Bedenken wachgerufen. So schreibt das „Water-land“, das Organ des konservativen Landesvereins, da in keinem Bezirke die römischen Katholiken so zahlreich vorhanden seien, daß an die Wahl eines Zentrumsman-nes zu denken wäre, könne es sich nur um Jähkandida-turen handeln. Nun könne man häufig hören, daß die sächsischen Katholiken von sich behaupteten, daß in bezug auf Königstreue und Anhänglichkeit an das Haus Wettin die Evangelischen noch überträfen — die Aufstellung aus-lichtsloser Jähkandidaten könne aber unmöglich zur Festigung des Reiches beitragen, also auch nicht den Wünschen des Königs entsprechen, denn sie sei gleich-be deutend mit einer Unterstützung der Sozialdemokratie, weil sie in verschiedenen Kreisen den Sieg der Ordnungs-parteien im ersten Wahlgange verhindere und den Gegnern der staatlichen Ordnung die Möglichkeit biete, in der Stich-wahl Erfolge zu erringen. Irgend welchen praktischen Nutzen habe dieses Vorgehen für die Katholiken nicht, es zeitige nur Erbitterung bei der an der Zahl so überlegenen protestantischen Mehrheit und trage keineswegs dazu bei, diese der Erfüllung katholischer Wünsche geneigter zu machen.

Der Empfang des Königs wird, endgültiger Bestimmung gemäß, in folgender Weise stattfinden: Am Hauptbahnhofe wird der König von Frauen und Mädchen empfangen, in deren Namen Frau Stadtverordneten-Vize-vorsteher Dr. Haedel ein begrüßendes Gedicht (verfaßt von Herrn Professor Dr. Weidenbach) spricht und einen Blumenstrauß überreicht. Die Frauen umrahmen die Feststraße bis zur Pragerstraße, die durch eine dekorativ wirksame Ehrenparade geschmückt wird. Hier bilden Knaben und Mädchen — etwa 8000 Kinder — bis zum Altmarkt Spalier, der freibleibende Raum ist dem Publikum zugänglich. Am Altmarke wird der König unter einem baldachinartigen Zelte von Herrn Oberbürgermeister Ge-heimen Finanzrat Beutler im Namen der städtischen Kollegien begrüßt, und die auf einem Podium vor dem Germaniadenkmal aufgestellten Gesangsvereine tragen zwei

Chöre vor. Vom Altmarkt, auf dem auch die verschiedenen Depositionen der Innungen, der höheren und Hochschulen Aufstellung nehmen, fährt der König durch die Schlossstraße, in der hauptsächlich die Militärvereine Spalier bilden in die königl. Residenz. Zwölf Musikkorps, welche die verschiedenen Straheneingänge besetzen, werden zur Belebung des Ganzen beitragen.

— General der Kavallerie z. D., Generaladjutant des Königs, à la suite des Garderegiments v. Carlowitz, am 20. Januar 1825 zu Falkenhayn geboren, ist am 24. April abends gestorben.

— Auf dem Hochplateau von Cosselbaude soll ein König-Albert-Denkmal errichtet und am Sonntag, 21. Juni, eingeweiht werden.

— Ein neuer Industriezweig wird demnächst in Taucha einzugliedert, indem durch die Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Autophot“ in Leipzig von der Stadtgemeinde Taucha für rund 28,000 M. an der vom Güterschuppen nach der Leipziger Chaussee vorgelegenen Straße ein Bauplatz von ca. 7000 Quadratmeter erworben worden ist, auf dem ein großes Fabrikgebäude für ca. 100 Arbeiter errichtet werden soll.

— Die städtischen Kollegien zu Glauchau beschließen die Aufnahme einer Anleihe von 3 Millionen Mark. Wie Bürgermeister Brind hierzu erklärte, werden die Steuerhältnisse der Stadt Glauchau durch die neue Anleihe nicht ungünstiger werden.

— In dem Stalle des Gutsbesizers Schäfer in Stürza kam eine interessante Mißgeburt lebend zur Welt. Eine Kuh bekam ein Kalb mit zwei vollständig ausgebildeten Köpfen, die am Hals mit einander verwachsen waren. Jeder Kopf hatte seine zwei Augen, zwei Ohren und ein Maul. Die beiden inneren Ohren waren noch ein wenig verwachsen. Das Tier lebte etwa eine halbe Stunde und sonderbar berührte es, wenn dasselbe abwechselnd mit den Mäulern brüllte. Die Köpfe wurden abgetrennt und an das pathologische Institut der kgl. Tierarzneischule in Dresden gesandt.

Freiberg. Vom königl. Landgericht wurde der Dienstmacht Valentin Ruznierek in Bessendorf, geb. den 7. März 1867 zu Herstoponer bei Lissa, wegen Rückfalldiebstahls und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt.

Leuben. Was manche Menschen zu essen im Stande sind, davon konnte man sich dieser Tag hier bei einer zum Austrag gebrachten Wette überzeugen. Ein neunzehnjähriger Gärtnergehilfe hatte gewettet, ohne Unterbrechung 10 Stück Dreierbrötchen, ein Pfund Blutwurst und ein Pfund Leberwurst zu essen und zwar ohne Gewürze und ohne irgend welche Getränke dazu zu genießen. Ferner war vereinbart worden, daß der Verlierer der Wette die Kosten für sämtliche Speisen zu tragen und außerdem einen Kasten Flaschenbier zu zahlen habe. Der biedere Gärtner machte sich mit Schmutzeln an seine Arbeit. Schon nach 3/4 Stunden war alles aufgezehrt und somit die Wette gewonnen.

Schandau. Der Betrieb auf der elektr. Straßenbahn Schandau—Kirnitzschthal—Lichtenhainer Wasserfälle ist wieder aufgenommen worden.

Lommashä. Die Generalversammlung des Sängerbundes des Meißner Landes findet am 14. Juni d. J. hier statt.

Strehla a. C. Die im Gute Nr. 1 in Schlaffen in Diensten stehende, aus Oppitzsch gebürtige Magd Schurig hat ihr heimlich geborenes Kind in die Jauchengrube geworfen, nach einigen Tagen aber wieder herausgeholt und die kleine Leiche vergraben. Der Vorfall wurde jedoch bald entdeckt, die Kindesleiche wieder ausgegraben und in Gewahrsam genommen, die widernatürliche Mutter des Kindes aber verhaftet und dem Amtsgerichte zugeführt.

Leipzig. Der Lustmörder Grabich wird voraussichtlich in der Irrenheilanstalt Colditz untergebracht werden.

— Einen schlimmen Streich verübte der Fleischermeister Wilhelm Ostar Dedert aus Mödern. Am 3. August v. J. lud er in Rodau zwei junge Mädchen, die vom Tanz nach Schönefeld heimkehren wollten und auf die Straßenbahn warteten, ein, auf seinem Wagen Platz zu nehmen, da er sie nach Hause fahren wolle. Statt aber in Schönefeld zu halten, fuhr er direkt nach der Stadt, traktierte die Mädchen mit Cognat und Wein und verpackte ihnen schließlich wieder die Heimfahrt. Statt dessen fuhr er in wilder Hast nach dem Rosental (Wald) und eines der Mädchen sprang hier aus Angst vor Zudringlichkeiten D.'s aus dem Wagen, zog sich dabei aber schwere Verletzungen zu. Außer der außerlegten Strafe von sechs Monaten Gefängnis wird Dedert noch Tausende von Mark an den Vater des unglücklichen Mädchens, das noch immer arbeitsunfähig ist, zahlen müssen.

Aue. Ein abgefeimter Schwindler trieb in den letzten Tagen hier sein Unwesen damit, daß er sich in mehrere Geschäfte begab, dort unter allerhand unwahren Angaben Waren von nicht unbedeutendem Werte sich verschaffte resp. zu verschaffen suchte und dann verschwand; auch Zechprellereien beging er. Unter anderem ließ er im hiesigen Gasthof „zum Stern“ wegen einer Zechschuld eine Taschenuhr als Pfand zurück, in welcher in der inneren Seite des Deckels der Name: „A. Gännel aus Zwidau, Kömerstraße“ eingeträgt sich befindet. Der Bursche wird 17 bis 19 Jahre alt geschätzt, er soll auf dem rechten Auge schielen und sehr geschäftig sein. Einem Fabrikbesitzer hier stellte er sich als Sohn eines Zwidauer Einwohners vor, der von seinem Vater mit Auftrag versehen sei, nach den Dächern des Etablissements zu sehen, ob die-

selben reparaturbedürftig seien. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Persönlichkeit des Schwindlers mit Bestimmtheit festzustellen.

Scheibenberg, 23. April. Nach der bekannten Verordnung des Landeskonsistoriums, welches im Konfirmationsstreit zu Gunsten des Herrn Pfarrer Otto entschieden hat, hat derselbe gestern erneut die Eltern derjenigen Kinder, welche sich noch nicht der Konfirmation unterzogen haben, auffordern lassen, sie zu veranlassen, dies am Sonntag nachzuholen. Da indessen von den 47 in betracht kommenden Fällen in 41 Fällen eine neue Erklärung an das Konsistorium unterzeichnet worden ist, mittels welcher dieser Behörde mitgeteilt wird, die jungen Leute nur durch einen anderen Geistlichen konfirmieren zu lassen, wird auch die wiederholte Aufforderung zur Konfirmation leider einen ziemlich negativen Erfolg haben. Die Beschwerdeführer teilen dem Konsistorium in der gestrigen Eingabe mit, daß sie bei abermaliger Ablehnung ihres Gesuches, einen anderen Geistlichen die Konfirmation vornehmen zu lassen, bereit sind, die schweren Folgen auf sich zu nehmen, welche eine Verweigerung der Konfirmation nach der Ordnung unserer Landeskirche eventuell nach sich zieht.

Annaberg. Mit dem Amtshauptmann als Vorstand ist im Bezirke der Amtshauptmannschaft Annaberg ein Gemeindeverband für Haftpflichtversicherung gegründet worden, der die gegenseitige Versicherung der ihm beitretenden Gemeinden und Guts herrschaften gegen die Ansprüche aus ihrer gesetzlichen Haftpflicht bezweckt, sowie ferner auch die Versicherung der Gemeindebeamten gegen Unfälle im Dienste übernehmen kann.

Zwidau. Der vor einiger Zeit wegen Verdachts der Falschmünzerei verhaftete Agent Eduard Martin in Mülsen St. Jacob ist wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden, nachdem sich dem Vernehmen nach seine völlige Schuldlosigkeit herausgestellt hat. Dagegen befindet sich der vorher verhaftete Mühlenbesitzer Bachmann aus Hirschfeld, früher in Mülsen St. Jacob wohnhaft, noch in Untersuchungshaft. Weitere Verhaftungen sind in dieser Sache nicht erfolgt.

Rötha. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag gegen 6 Uhr abends bei den Aufräumungsarbeiten der in vergangener Nacht niedergebrannten Mühle in Trachenau. Der Stellmachermeister Hermann Kurig aus Trachenau war bei den Ablösungsarbeiten beschäftigt und, wie man sagt, bemüht, ein wertloses Stück Möbel aus einer Kammer herauszuholen, als die Decke zusammenbrach und den Bedauernswerten so begrub, daß es erst nach etwa 30 Minuten gelang, ihn aus seiner schrecklichen Lage zu befreien. Er konnte jedoch nur als Leiche geborgen werden. Viele Brandwunden bedeckten seinen Körper.

Carlsfeld. Trotz der eingetretenen wärmeren Witterung liegt hier und in den Wäldern der Umgegend noch massenhaft Schnee. Welche Schneemassen der starke Nachwinter der letzten Tage gebracht hat, geht daraus hervor, daß der mit acht Pferden bespannte Schneepflug wiederholt Bahn in den Straßen des hiesigen hochgelegenen Orts schaffen mußte.

Blauen. Eine arge Zumutung stellt eine Berliner Stahlseilfabrik an hiesige Einwohner, denen sie unangefordert zwei Schachteln Stahlseidern und gleichzeitig ein Zirkular zuschickt, worin der Adressat zu seiner Freude liest, daß er sich mit der Annahme des Briefes entweder zur Franco-Zurücksendung der Stahlseidern verpflichte oder die Firma begrüße ihn als neuen Kunden und belaste sein Konto für die Seidern mit 3 Mark. Ein hiesiger Herr, dem ebenfalls die Sendung zuging, ließ einen eingeschriebenen Brief folgenden Inhalts an die Firma abgehen: Die mir heute von Ihnen unbestellt zugegangenen zwei Schachteln Stahlseidern liegen auf meinem Bureau zu Ihrer Verfügung. Sie können sie bis zum 26. d. M. gegen Bezahlung von 30 Pfg. Porto dieses Briefes bei mir abholen lassen. Auf Rücksendung und weitere Korrespondenz lasse ich mich nicht ein. Sind die Seidern bis zum 26. April c. nicht abgeholt, so gebe ich sie am 27. April der Expeditions-Firma Besser & Krüger hier für Ihre Rechnung auf Lager. Für die Zukunft bitte ich, derartige Belästigungen zu unterlassen.

Blauen. Der Bezirksausschuß Blauen beschloß für die Sonnabende die durchgehende Geschäftszeit bei der hiesigen Amtshauptmannschaft, sowie die Zustimmung zur Eingemeindung des Ortes Reusa samt Rittergütern Kleinfriesen, Sorga u. nach Blauen.

Aus dem Vogtlande. Während es in der Stickerindustrie gegenwärtig noch immer an hinreichenden Aufträgen mangelt, liegen in der englischen Gardinenindustrie die Verhältnisse günstiger. Die Fabriken arbeiten mit vollen Schichten und verfügen über hinreichende Aufträge.

Aus dem Vogtlande. Dem Adorfer „Grenzboten“ zufolge trifft Kronprinz Friedrich August am 29. April nachmittags über Aue in Adorf ein, wird dort empfangen und mittels Wagens nach Bad Elster geleitet, woselbst der hohe Herr Wohnung nehmen und mehrere Morgen an der Auerhahnjagd sich beteiligen wird.

Schmiedefeld bei Stolpen, 23. April. Ein gefährlicher Transport fand am heutigen Nachmittage auf der Dresden—Bauher Chaussee statt. Es war eine selbstfahrende Dampfseilpörsche, welche — in Bauhen für die Stadt Dresden erbaut — nach ihrem Bestimmungsorte überführt wurde. Hinter dem neuerbauten Gasthofs zum „Schwarzen Roß“ letzten glühenden Kohlentheils den Wald in Brand. Bei dem herrschenden starken Ostwind griffen die Flammen mit riesiger Schnelligkeit um

sich. In gewaltiger Arbeit gelang es unter Leitung des königl. Herrn Oberförsters aus Fischbach den herbei eilenden Waldarbeitern und Bewohnern von Fischbach des Feuers Herr zu werden. Vollständig vernichtet wurde etwa 1 Hektar prächtiger 100jähriger Fichtenbestand. Wäre der Sturm nur ein wenig von anderer Richtung gekommen, so hätte der Brand sicherlich riesige Dimensionen angenommen. Wie man hört, ist das geradezu massenhafte Fortfliegen glühender Kohlentheile dadurch entstanden, daß man sich auf dem Transporte nicht in Besitz von Steinkohlen setzen konnte, sondern die Dampfseilpörsche mit Braunkohlen heizen mußte, für welche sie nicht eingerichtet war.

Elstra. Das hiesige Mädchenrettungshaus, welches am 12. November v. J. ein Raub der Flammen wurde, ist nun wieder hergestellt und wird am 1. Mai eröffnet werden.

Baugen, 24. April. Das hiesige Stadtverordnetenkollegium hat in seiner gestern abend abgehaltenen Sitzung die Erbauung eines Elektrizitätswerkes für die Stadt Baugen mit einem Kostenaufwande von circa 500,000 M. genehmigt.

Zittau. Die Anschaffung eines Fahrrad-Feuerlöschzuges ist vom hiesigen Stadtrate beschlossen worden. Der Löschzug besteht aus einem vierrädrigen Gestell, dessen beide Vorderräder als Fahrräder eingerichtet sind. Er ist ausgestattet mit einer Steigleiter, 150 Meter Schlauch, einer Handseilpörsche, Strahlrohren, Rauchmasken und dergl. Der Löschzug soll bei jeder Feuermeldung als erstes Gerät zur Hilfeleistung abgehen.

Zittau. Das Ratskollegium hat beschlossen, in der Stadt Zittau die Polizeistunde einzuführen.

Reugersdorf. Ein Betrunkener schlug am Sonntag in einem Hause an der Carolastraße drei Fensterscheiben ein. Als Leute hinzukamen, lief er durch den Garten davon, fiel dabei aber beim Nachbar in die Jauchegrube. Nachdem man ihn herausgezogen, wurde er an den Tatort zurückgebracht und nach einigen handgreiflichen Andeutungen an die Luft gesetzt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Im Reichstage erklärte am Freitag Staatssekretär von Tirpitz in Beantwortung der Interpellation über den Essener Vorfall folgendes: Nachdem neuerdings verschärfte Bestimmungen über den Gebrauch der Waffen bestehen, dürfe sich ein Vorgesetzter nur im Falle ernster Not und dringender Gefahr mit der Waffe Gehorsam verschaffen. Soweit der Vorfall sich übersehen lasse, habe Hüßener gegen die Bestimmungen verstoßen. (Bewegung.) Erschwerend falle ins Gewicht, daß Hüßener bereits im dritten Jahrgange diene. Ein Verbot des Waffentragens auf Urlaub sei nicht angängig, da dann das Waffentragen außerhalb des Dienstes überhaupt verboten werden müßte und das würde zu weit führen. Die Marine verurteile den Fall durchaus und in dieser Beurteilung liege die beste Gewähr gegen eine Wiederholung solcher Vorgänge, soweit es dagegen eine Sicherheit überhaupt gäbe.

— Dem Reichstage ist noch kurz vor Toresschluß ein Nachtragsetat zugegangen, der den Neubau eines Reichsmarineamts in der Bellevuestraße zu Berlin betrifft. Dieser Neubau war wegen des unverhältnismäßig hohen Kostenaufwandes für den Grund und Boden in der genannten Straße vom Reichstage abgelehnt worden. Inzwischen ist es dem Reichsmarineamt möglich gewesen, einen Käufer für die Terrains zu finden, auf denen sich die Amtsbäude zur Zeit befinden. Der Kaufpreis für diese Terrains ist ein so hoher, daß jetzt „nur noch“ eine Million Mark für die Erwerbung des Grund und Bodens in der Bellevuestraße benötigt werden, die vom Reichstage bewilligt werden sollen. Einen ganz bedenklischen Hafen hat die Angelegenheit aber. Wie die „Staatsbürger-Ztg.“ von sehr gut unterrichteter Seite erfahren haben will, soll das der Marineverwaltung gehörige Terrain durch Vermittelung der Gesellschaft für Hoch- und Untergrundbahnen von dem bekannten Warenhaus Wertheim angekauft werden. Erfüllt sich der Verkaufsplan, so schreibt das antisemitische Organ, so wächst das Wertheimische Warenhaus zu einem Wesenvampyr an, der das gesamte Geschäftsleben Berlins verschlingt. Wie wäre es möglich, daß die Reichsregierung ein solches Projekt unterstützen kann? Es erscheint bei dieser Sachlage ausgeschlossen, daß der Reichstag dem Projekte zustimmt. Die Parteien, die den Schutz der nationalen Arbeit auf ihre Fahnen geschrieben haben, müssen die Vorlage ablehnen, wenn sie sich nicht selbst untreu werden wollen, wenn auch die preussische Regierung in vollständiger Verleumdung ihrer sozialpolitischen Aufgaben einen solchen Schritt zu tun Willens ist.

Berlin, 25. April. Die Budgetkommission des Reichstages lehnte mit 19 gegen 6 Stimmen den Nachtrags-Etat für den Neubau des Reichsmarineamts ab. Die Minderheit war die Reichspartei und die National-liberalen.

— Ob es möglich sein wird, dem Zentrum die versprochene Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes darzubringen, ist bei der Stellungnahme der Mehrzahl der verbündeten Regierungen bekanntlich mehr als zweifelhaft geworden. Graf Bülow hat sich nun in seiner Eigenschaft als preussischer Ministerpräsident bemüht, dem Zentrum ein kleines Geschenk zur Erhaltung der Freundschaft noch vor den Wahlen zu machen, indem er die Berufung des Kaplans Reih, der bisher im Nebenamt katholischer Religionslehrer an der Realschule in Kreuznach war, zum Religionslehrer an der staatlichen höheren Mädchenschule und dem Lehrerseminar in Trier angeordnet hat. Mit

Dieser Erledigung des Trierer Schultreits kann und wird das Zentrum sehr zufrieden sein; um so größer wird die Ueberraschung der protestantischen Kreise sein, die die Trierer Angelegenheit noch einmal dem preussischen Abgeordnetenhaus unterbreitet sehen möchten, um bei dieser Gelegenheit die Regierung zu einer sehr viel entschiedeneren Stellungnahme gegen das Zentrum aufzufordern, als es bisher beobachtet wird, und mit dem Herrn Reichskanzler wegen seiner „katholischen Neigungen“ einmal persönlich abzurechnen.

Von einem Zwist im bayrischen Königshaus erhält man nachträglich Kenntnis. Es war seiner Zeit schon aufgefallen, daß der voraussichtliche bayrische Thronfolger Prinz Rupprecht mit seiner Gemahlin kurz vor Weihnachten eine Weltreise antrat und sich so von seinen jungen Kindern trennte, deren eines soeben gestorben ist. „Nun steht fest“ — so wird der „Berl. Täg. Rundschau“ aus München geschrieben —, „daß damals recht unerquickliche Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Münchner und dem Bamberger Hofe — Prinz Rupprecht wohnt seit Jahresfrist in Bamberg — entstanden waren und zwar über die Lebensweise des Prinzen selbst, der die Gunst einer bildschönen Hofdame derjenigen seiner Gemahlin vorgezogen haben soll. Mit Rücksicht darauf war auf ein Nachwort des Regenten hin Prinz Rupprecht veranlaßt worden, einen längeren Urlaub zu nehmen und eine schon längst geplante überseeische Reise anzutreten. Die Abreise gerade zu Weihnachten, wo der greise Regent gut deutschem Brauche folgend noch stets seine gesamte Familie um sich zu versammeln pflegte, geschah dann vom Prinzen Rupprecht wohl nicht ohne Absicht. Hervorgehoben sei noch, daß Prinzessin Rupprecht sich nicht freiwillig mit auf die Reise begab; sie wurde vielmehr vom Regenten dazu befohlen.“ Die Verantwortung für das hier Wiedergegebene müssen wir der genannten Quelle überlassen.

Breslau. Soweit bisher bekannt geworden ist, sind in Schlesien der Unwetterkatastrophe 32 Menschenleben zum Opfer gefallen. Die meisten der Verunglückten sind Arbeiter.

Schweiz. Am Abend des 22. April ist auf der Nordseite des Simplontunnels der neunte Kilometer vollendet und gleichzeitig die Schweizer Grenze überschritten worden.

Oesterreich. Die Nachgiebigkeit des Ministeriums Koerber gegenüber den Tschechen wird durch nachstehende Tatsachen beleuchtet: Während auf die Deutschen in Böhmen, ganz abgesehen von ihrer überlegenen Bildung, rein nach der Kopfzahl über 10000 der landesfürstlichen Beamtenstellen kämen, haben sie in Wirklichkeit nicht viel mehr als ein Fünftel inne, genau 5305. Die anderen 5000 haben die Tschechen für sich genommen. Das hindert sie nicht, überall über Verkürzung zu schreiben, wo sie irgend noch einen deutschen Beamten weg haben möchten. In Neutitschein gibt es nun einen deutschen Kreisgerichtspräsidenten. Neutitschein ist eine Stadt mit deutscher Bevölkerung. Aber zu seinem Kreise gehören auch tschechische Landgemeinden. Und diese wurden von den tschechischen Agitatoren bearbeitet, daß sie eine Hege mit Eingaben und Petitionen veranstalteten, in denen sie die Befestigung des deutschen Kreisgerichtspräsidenten verlangten. Das war an sich so unerschämmt, daß die Sache als ein lehrreiches Beispiel für tschechische Bescheidenheit durch die Presse ging und sicher von vielen als Naivität belächelt wurde. Nun aber kommt das dicke Ende. Eben

wird aus Neutitschein gemeldet, daß der betreffende deutsche Kreisgerichtspräsident einen zweimonatigen Urlaub angetreten hat und nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren dürfte. Was man als Unmöglichkeit belächelte, hat die Aera Koerber möglich gemacht.

Oesterreich. Aus Hofkreisen wird berichtet, es sei so gut wie feststehend, daß Prinzessin Louise nächsten Herbst in ein Kloster eintritt. Die Absicht des Eintrittes in ein Prager adliges Stift fand an maßgebender Stelle keine Zustimmung.

Rom. Die Grundsteinlegung zum Goethe-Denkmal wird am 6. Mai in Gegenwart des deutschen Kaisers und des italienischen Königspaars stattfinden.

Venedig, 25. April. In Gegenwart des Grafen von Turin, des Kardinals Sarto, des Unterrichtsministers Nasi, des französischen Unterrichtsministers Chaumier und der städtischen Behörden fand heute die feierliche Grundsteinlegung des neuen Glockenturmes an Stelle des eingestürzten Campanile statt. Der Bürgermeister, die Minister Nasi und Chaumier, sowie Kardinal Sarto hielten Reden, welche von der zahlreich erschienenen Menschenmenge mit begeistertem Beifall aufgenommen wurden.

Frankreich. Aus Grenoble ist eine Resolution eingegangen, worin die Haltung der Regierung betreffs des Vereinsgesetzes gebilligt, zugleich aber bedauert wird, daß die Regierung sich bisher nicht entschlossen habe, die französische Gesandtschaft beim Vatikan und das Kultusbudget abzusprechen. Die Regierung wird ferner aufgefordert, alle Gesuche von Kongregationen um Aufrechterhaltung in Frankreich, abzulehnen und eine Trennung zwischen Kirche und Staat mit allen ihren Folgen herbeizuführen. Die Resolution wurde einem Ausschuss zur Beratung überwiesen.

Korsika. Sämtliche Männerklöster auf Korsika, welche den Befehl erhielten, sich aufzulösen, weigern sich, der Aufforderung nachzukommen und erklären, nur der Gewalt weichen zu wollen.

England. Die offizielle Nachricht von der Vernichtung einer britischen Truppe im Somaliland und der kritischen Lage des Obersten Cobbe haben in parlamentarischen Kreisen einen sehr bestürzenden Eindruck gemacht. Man fürchtet, daß sehr erhebliche Opfer an Geld und Blut nötig seien, um die Scharte auszuweihen. Das Unterhaus übergibt die Nachricht mit Schweigen.

Belgrad, 24. April. Im Offizierskasino zu Nisch fand gestern eine Versammlung von Offizieren aller Waffengattungen statt, in der in scharfer Weise gegen die Uebergriffe der Königin Draga und ihres Bruders, des Leutnants Lunjevica protestiert wurde. Mehrere Redner betonten, wie sehr das Offizierskorps seit geraumer Zeit unter diesen Verhältnissen leide. Schließlich wurde das Bild der Königin Draga von der Wand gerissen und unter Schmährufen verbrannt.

Saloniki. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die Albanesenführer sich durch einen feierlichen Schwur verpflichtet, die Durchführung der Reformen in Albanien nicht zuzulassen. Infolgedessen beschloß die Friedenskommision, jede weiteren Verhandlungen zu unterlassen und nach Konstantinopel zurückzukehren. — Hier wird übrigens behauptet, daß zwischen der Porte und Albanien ein geheimes Einvernehmen bestehe, wonach die Albanesen sich verpflichtet hätten, mit den türkischen Truppen gemeinsam ins Feld zu rücken, falls der eine oder der andere Nachbarstaat eine militärische Intervention unter-

nehmen sollte. Das sei auch der Hauptzweck der türkischen Truppenkonzentrationen in Alt-Serbien.

China lehnt es ab, die Forderungen Rußlands betreffend die Räumung der Mandchurei zu bewilligen und sucht den Beistand anderer Mächte. Die russischen Forderungen sind: 1. Es sollen keine weiteren Plätze in der Mandchurei dem fremden Handel geöffnet und kein neuer Konsul zugelassen werden. — 2. Alle in der Mandchurei als Beamte beschäftigten Ausländer müssen Russen sein. — 3. Die Sanitätskommission in Niutschwang untersteht russischer Kontrolle. — 4. Die Zolleinnahmen der Mandchurei werden bei der russisch-chinesischen Bank hinterlegt. — 5. Die Russen erhalten die Erlaubnis, eigene Drähte neben den chinesischen Telegraphendrähten zu legen. — 6. Die bisherige Verwaltungsform der Mandchurei bleibt unverändert. — 7. Es darf kein Gebiet an andere Mächte veräußert werden.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Mittwoch, den 29. April, vormittags 10 Uhr: Wochenkommunion.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Tannhäuser. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Carmen. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Der Trompeter von Säckingen. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag den 1. Mai: Amella. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: Der Traubensack. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag den 3. Mai: Fra Diavolo. Anfang 7 1/2 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag: Der Widerspenstigen Zähmung. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch (neu einstudiert): König Heinrich VI. 2. Teil. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Donna Anna. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag den 1. Mai: Des Meeres und der Liebe Wellen. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: Die Journalisten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag den 3. Mai: Ein Sommernachtstraum. Anfang 7 1/2 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächste Expeditionstage: Mittwoch, den 29. April, nachm. 2 bis 5 Uhr.

Dresdner Produktendörse vom 24. April.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weiler neuer, 154-164, brauner, neuer, 75-78 kg, 154-160, russ. rot, 171-179, do. weißer 176-181, amerif. Ranzas 172-176. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 72-74 kg 134 bis 138, do. neuer, 69-71 kg, 128-132, preussischer 138-143, russischer 140-146. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 141 bis 150, schlesische und Posen 145-160, böhmische und mährische 160-180, Futtergerste 125-140. Hafer, pro 1000 kg nett.: sächsischer 144-150, schie. 144-152, russ. 140-148. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine, 150-156, amerikanischer, Mixed 120 bis 123. Erbsen, pro 1000 kg netto: Saat- u. Futterware 160 bis 165. Wicken, pro 1000 kg netto: 146-160. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländ. und fremder 146 bis 150. Wintererbsen, sächs., trocken, 180-200. Leinöl, pro 1000 kg netto: feinste, bejahr. 245-255, feine 230-245, mittl. 220-230, La Plata —, Bombay 260-265. Rübsöl, pro 100 kg netto, mit Raff. raffin. 53. Rapsöl, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,00. Leinöl, pro 100 kg: 1. 17,00, 2. 16,00. Mais, pro 100 kg netto, ohne Saad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserhausung 28,50 bis 29,00, Grieslerauszug 26,50-27,00, Semmelmehl 25,50 bis 26,00, Bäckermundmehl 24,00-24,50, Grieslermundmehl 19,00 bis 19,50, Pöhlmehl 16,00-16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 22,50-23,00, Nr. 1 20,50 bis 21,00, Nr. 2 19,00-20,00, Nr. 3 15,00-16,00, Futtermehl 12,00 bis 12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saad (Dresdner Marken), grobe 9,40-9,60, feine 9,20-9,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saad, Dresdner Marken) 10,00-10,20. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,60-2,80, Butter (kg) 2,60-2,70, Hen (50 kg), 280 bis 3,10, Stroh (Schod) 25 bis 28 M.

Engl. Bulldogge,

gelb gestromt, mit weißer Brust und Halsband, auf den Namen „Leo“ hörend, ist entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Erbgericht Oberkunnorsdorf.

Ein rotledernes Geldtäschchen mit Inhalt und 3 Fahrarten ist zwischen Dippoldiswalde und Reinholdshain verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei Hermann Lommatsch, Dippoldiswalde.

Freundliche Stube, Kammer, Keller und Boden per 1. Juli zu vermieten Rich. Knorr, Obertorplatz Nr. 161.

Ein schönes halbes Zimmer, möbliert, in 1. Etage sofort od. später zu vermieten grosse Wassergasse 59.

2 bis 3 Musiker

für Saal, Wiener Bef., sofort oder später gesucht. Nähe Radenan. Offerten in die Expedition ds. Blattes erbeten.

Ein Ohren- und 1 Pferdewechtl (letzterer kann auch verheiratet sein) werden für sofort gesucht. Rittgut Kaitz i. Dresden.

Ein tüchtiges Küchenmädchen, welches etwas Kochkenntniffe besitzt, findet sofort Stellung im Restaurant Alts Plots.

Forellen,

selbst die kleinsten Posten, kauft B. Reuter, Forellenzüchtere, Dippoldiswalde (neben dem Gutshaus).

Ein guterhaltener Kinderwagen ist preiswert zu verkaufen kleine Wassergasse 68, part.



werden zu höchsten Preisen gekauft von Heinrich Hahnisch, Potschappel, Turnerstraße 10, Telegraph Nr. 123, Amt Potschappel.

Fahrrad-Gummi.

Mantel: 4 Monate Garantie M. 6.50, 1 Jahr " " 10.—, Schläuche: 4 Monate " " 4.50, 1 Jahr " " 5.50. Auslegen pro Stück 50 Pfg.

Fahrradbau und -Reparatur. H. Spiess, Dippoldiswalde.

Wachholderjaft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen, in Büchsen zu 50 und 100 Pfg., sowie ausgewogen, empfiehlt Hermann Lommatsch, Dippoldiswalde.

Bruteier,

von Italiener und Spanier Kreuzung, Stück 10 Pfg., bestes Leghuhn, anerkannt, empfiehlt Carl Heyner.

Große frische Bratheringe, 2 Stück 15 Pfg., Pöflinge, geräucherter Serringe empfiehlt Hermann Mälor.

Schlachtpferde

empfangt und empfiehlt Aug. Fronzel, Inh.: Arthur Fronzel.

Echte Wiener Bücklinge

empfehlen Irisches Schöpsenfleisch

empfehlen Aug. Heinrich. Mittwoch eintreffend: frischer Schellfisch, Pfund nur 20 Pfg. Schmiedeborg. Otto Krönert.

Kartoffeln. Samen- und Speisekartoffeln, magnum bonum, mit der Hand sortiert, verkauft Heger, Luchau.

Cement, frische Sendung, 1 To., gepackt in 3 Säcken, à 6.— M., bei 5 To. Preisnachlaß empfiehlt Carl Heyner.

Zur Saat! Pa. Rottkeesaat, garantiert keidfrei und ohne Beimischung von amerikanischer Saat, Thymotee, Wicken, Erbsen empfiehlt Oswald Lotze, Bahnhof Dippoldiswalde.

Wegen Umzug ist ein Kinderwagen, 1 Bücher-schränkehen und ein Wasserständer zu verkaufen. Näheres in Schmiedeborg Nr. 8.

Stiefmütterchen, Nelken, Erdbeer-, Rhabarber- und Salatpflanzen empfiehlt Ernst Fuchs, Reinberg.

1 gebr. Kinderwagen billig zu verkaufen Markt 50, L.

Stedzwiebeln empfiehlt August Fronzel, Inh.: Arthur Fronzel.

Apfel-, Birn- u. Pflaumenbäume schöne kräftige Ware hat abzugeben Ernst Fuchs, Reinberg.

Eine Wirtschaft, 10 Scheffel, in gutem Zustande, ist zu verkaufen. Alles nahe gelegen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Pferd, Wallach, 6-jährig, wegen Nachzucht zu verkaufen im Gute Nr. 2 in Beerwalde.

Zwei 1 1/2-jährige Kalben, zwei Absatzkalber (Ostfriesen), Bullen- und Kuhkalb zu verkaufen. Hugo Gäbler, Dippoldiswalde.

Starke Ferkel verkauft Vorwerk Oberhäslich.

Eruthühnereier zur Brut hat abzugeben Vorwerk Oberhäslich.

Dank.

Für die uns aus Anlass des Todes unseres lieben Vaters, des Amtsgerichts-Aktuars a. D., Herrn **Karl Friedrich Wilhelm Kindermann**

sowohl in Wort und Schrift, als auch durch den reichen Blumenschmuck erwiesene liebevolle Teilnahme gestatten wir uns, nur hiermit den herzlichsten Dank auszusprechen.

Dippoldiswalde, Mählberg a. C., Tauen b. Dresden und Zittau, am Begräbnistage, den 24. April 1903.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter und Großmutter, Frau **Caroline Sidonie Gärtner**

geb. Lohse, in Walter, sagen wir allen für die Liebe und Teilnahme, die sie uns erwiesen haben, unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder und Enkel.

2000 Mk. als erste Hypothek auf Feldgrundstück im Werte von 6000 Mk. aus Privath. gesucht. Off. an die Geschäftsstelle der Weisker Zeitung in Glashütte erbeten.

Ein j. Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, zur Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste für Landgasthof sofort oder später gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Baumsägen, Bügelsägen mit Holz- u. Stahlbügel, Heckenscheeren, Raupenscheeren, Rosenscheeren, Baumkrätzer, Gartenrechen, Maurerhämmer, Maurerkellen, Lattenhämmer, Tischlerbeile, Hobel, Breitbeile, Holzäxte, Stangenbohrer, Maurerwinkel, Zimmerwinkel, Schafscheeren, Pferdescheeren, Düngergabeln, Spitz- und Radehacken.

Bast, Kokosstricke.

Drainierrohre, Stanzzeugrohre, Viehtröge, Zement, Gips, Dachpappe, Teer, Deckenrohr, Deckengewebe, Pflasterklinker, Flurplatten, Essenköpfe,

Drahtgeflecht, Stacheldraht, Krampen.

Carbolinum, Maschinenöl, Firnis, sowie alle Farben

empfehlen

Georg Mehner, Dippoldiswalde, Herrengasse.

Kinderwagen,

aparte Neuheiten, Kinderleiterwagen, Korbwaren aller Art in großer Auswahl, einige zurückgegebene Kinderwagen bedeutend billiger bei

Hugo Helmanns Ww., Freib. Platz.



DANK.

Der am 5. Dezember 1902 in Kreischa verstorbene Privatmann Herr **Karl Friedrich Emanuel Claussnitzor** hat der Gemeinde Kreischa zwei Legate „Johanna-Stiftung“ und „Claussnitzor-Stiftung“ in Höhe von je 3000 Mark mit der Bedingung zugewiesen, die Zinsen dieser Legate jährlich an je vier verschämte Ortsarme auszusahlen.

Nachdem diese hochherzigen Vermächtnisse durch den Testamentsvollstrecker Herrn Gerichtsschöppen Oskar Maukisch in Kreischa am 16. März d. J. ausgezahlt worden sind, sprechen wir hiermit öffentlich den herzlichsten Dank aus, ihn dem heimgegangenen Wohlthäter in die Ewigkeit nachrufend und dem Herrn Testamentsvollstrecker für die liebenswürdige Regelung des Nachlasses bezeichnend.

Kreischa, am 25. April 1903.

Der Gemeinderat.
Sonntag, Gemeindevorstand.

Spar- und Vorschußverein zu Glashütte

(e. G. m. u. H.)

verzinst Spareinlagen auch an Nichtmitglieder mit

3 3/4 Prozent.

Bis 3. eines jeden Monats gemachte Einlagen werden voll verzinst. Strengste Disziplin. Sicherheit: **Unbeschränkte Haftpflicht der Mitglieder.** Kassenerpediton bei Herrn Kaufmann **Otto Miersch.**

Möbiliar-Auktion.

Mittwoch, den 29. April a. e., vormittags 10-Uhr, kommen im Jägerhaus Raundorf folgende Gegenstände:

12 Bettstellen mit Matratzen, 2 Bettstellen ohne Matratzen, 2 Stegtische, verschiedene viereckige Tische, 1 Nachttisch, 4 Waschtische, 4 Kleiderschränke, 14 Stühle, 1 Kommode, 1 Faulenzer, 1 Sofa, 1 großer und 10 kleine Spiegel, 1 Kleiderständer, 4 Kleiderrechen, 3 Gartenbänke, Gardinen und Gardinenstangen, 1 Stehlampe, sowie verschiedenes Küchengefäß

durch mich zur Auktion.

Paul Keyl, Privatauktionator.

Versteigerung eines Fuhrwesens.

Donnerstag, den 30. April, von vormittags 9 Uhr ab, wird in Tharandt, Dresdner Strasse 62, der gesamte Nachlass des verst. Fuhrwerksbes. Herrn **Moritz Heinig** öffentlich meistbietend versteigert werden. U. A.:

4 Pferde, Landauer, 1 Omnibus, 2 Halbchaisen, 3 Rennschlitten, 5 Lastwagen, 1 Lastschlitten, 7 Kutsch- und 6 Lastgeschirre, 1 Reitzeug, Pferddecke, Wagenplanen, div. Stallgerät, 1 Pelz, 1 blaue Livree, 1 Sofa u. v. a. m.

Tharandt, den 23. April 1903. Prozessagent **Detlefsen**, Konkursverwalter.

Brennholz-Auktion.

Sonnabend, den 2. Mai d. J., von nachmittags 4 Uhr an, sollen im Gasthose zu Berreuth ca.

35 rm w. Scheite
34 „ w. Knüppel
7 „ w. Zacken

Schaßberg (Schlag) G. 15 c.

des Berreuther Rittergutsreviers meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Bisherige Befichtigung des Holzes ist gestattet.

Forstverwaltung des Rittergutes Berreuth.

Am 1. Mai a. e. eröffne vor meinem Hause, Bahnhofstrasse Nr. 23 einen Mineralwasser-Ausschank.

Frische Füllung, wie laubere Handhabung selbstverständlich! — Reif, Rumys usw. frisch selbst zubereitet, jederzeit! — Für echten Reif aus Ural-Röhren garantiere! — Werten Rekonvaleszenten werden bei Kur Gläser mit Nummer geliefert. — Berwechslung ausgeschlossen.

Um Unterstützung in jetziger Jahreszeit bitte die Umgegend.

Kipsdorf, Erzgeb. Paul Stiebohr, medizinische Drogerie.

Postkarten nach persönlicher Aufnahme gearbeitet!
Photographische Artikel!



Von Mittwoch, den 29. ds. Mts, steht wieder ein neuer großer Transport guter

holsteiner und dänischer, sowie seeländer Arbeits- und Wagenpferde,

leichten und schweren Schlages, bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf.

Achtungsvoll
Freiberg. E. Hauk.



Stelle von Donnerstag, den 30. d. M., ab wieder einen großen frischen Transport

vorzüglicher Milchkuhe,

in allen Größen und Farben, hochtragend und frischmelkend, zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Gewerbeverein. Generalversammlung.

Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann.

Boden-Erzeugnisse, Glascheiben und Bedachungen gegen Hagelschaden. — Anträge werden aufgenommen:

- a) auf 5 Jahre und zwar mit 5—20% steigendem Rabatt,
- b) auf unbestimmte Dauer,
- c) auf 1 Jahr.

Zur Entgegennahme von Anträgen empfiehlt sich **Paul Bommann, Agent.** Dippoldiswalde, im April 1903.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch,

von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei **August Frenzel, Inhaber**, Arthur Frenzel.

Virginia-Saatmais

lehter Ernte offerieren preiswert **Standfuss & Tzschöckel**, Bahnhof Dippoldiswalde.

Bermittelt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Teerischwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden allein echte Schuhmarke: Stedenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Bläschen, Rote des Gesichts etc. à St. 50 Pf. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothek, in Ripsdorf bei Max Solfert, in Reinhardtgrünna bei Georg Vogel.

Rheumatismus=

und Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Mario Grünauer, Röhlin, München, Buttermehlertstraße 11/1, r.

1. Original-Gemischtes Quartett kommt! **Geschw. Beichel, Dresdner Singvögel** kommen!

Oskar Sid, Paul Jaschel kommen! **Wohin kommen sie?**

Was bringen sie?

Restauration Huthaus.

Morgen Dienstag **Schweinschlachten.** Es ladet ergebenst ein **R. Jungnickel.**

Fr.-V. Heute Dienstag im Stern.

Gesellschaft „Erholung“.

Dienstag, den 28. cr., **Vereinsabend.**

Bereinigte Innung der Bauhandwerker zu Dippoldiswalde und Umgegend.

Sonntag, den 3. Mai 1903, nachm. 2 Uhr,

Innungsversammlung

im Bahnhofshotel zu Dippoldiswalde. Einem zahlreichen Besuche sieht entgegen

Der Vorstand.
Louis Philipp, Obermstr.

Privil. Schützen-Gesellschaft.

Das diesjährige Uebungs-schießen auf Scheibe beginnt

Sonntag, den 3. Mai.

Regere Beteiligung sieht entgegen das Direktorium.

Das diesjährige Uebungs-schießen auf Scheibe beginnt

Sonntag, den 3. Mai.

Regere Beteiligung sieht entgegen das Direktorium.